

Auftaktseminar der Sparte Information & Consulting

Praxistipps für Bankgespräche

Das erste Seminar der Sparte IC in diesem Jahr befasste sich mit dem Thema „Praxistipps für Bankgespräche nach der Einführung von Basel II“.



Spartenobmann Mag. Peter Genser, Dr. Ernst Bleier (Volksbank Salzburg), Basel-II-Consultant Mag. Gerhard Pettin und Spartengeschäftsführer Dr. Gerd Raspotnik (v. l.) beim Seminar „Praxistipps für Bankgespräche“. Foto: Sparte IC

Facts ihr Rating positiv zu beeinflussen.“

In der Ratingpraxis gibt es laut Pettin unterschiedliche Sichtweisen zwischen Banken und Unternehmen sowie sogar innerhalb der Bankengruppen. „Wichtig für ein positives Rating sind die rasche Vorlage des Jahresab-

schlusses, die Erstellung von Planungsrechnungen, quartalsweise Plan- und Ist-Vergleiche sowie die Vorlage ergänzender Informationen zu den Soft Facts“, meinte Pettin.

Dr. Ernst Bleier, Vorstandsdirektor der Volksbank Salzburg, unterstrich die Wichtig-

keit einer guten Vorbereitung auf das Bankgespräch sowie die Schaffung eines partnerschaftlichen Vertrauensverhältnisses zwischen Hausbank und Unternehmen. Wichtig sei die Vorlage eines schriftlichen Unternehmenskonzeptes. Zudem hob Bleier die Bedeutung einer guten Website hervor, weil sie wichtige Informationen für den Bankberater liefert.

Heftig diskutiert wurde das Thema der Zinsabsicherung durch CAP-Vereinbarungen, d. h. die Absicherung durch die Vereinbarung eines maximalen Zinssatzes. Bleier verwies auch auf die Wichtigkeit des Ausnutzens der verschiedenen Fördermöglichkeiten. Auch aus diesem Grund wird das Thema „Förderungen für Dienstleistungsunternehmen“ im Mittelpunkt einer Veranstaltung der Sparte IC am 3. Mai 2007 stehen.



**INFORMATION &
CONSULTING**

Zu Beginn gab der Landesprecher der akkreditierten Basel-II-Consultants, Mag. Gerhard Pettin, einen Überblick über die Auswirkungen der Basel-II-Einführung.

Vor allem sei ein stärkeres Auseinanderdriften bei Zinsen und Gebühren zwischen guten und schlechten Konditionen festzustellen. Ebenso sei zu bemerken, dass je kleiner das Unternehmen ist, desto wichtiger die Soft Facts für das Basel-II-Rating sind. Sie entscheiden bei kleinen Unternehmen zu 50% über das Rating.

Pettin: „Je größer das Unternehmen, desto wichtiger die Bilanzdaten. Für viele Unternehmen wäre es daher leicht, durch stärkere Beachtung dieser Soft